

[Download pdf] Beni, Oma und ihr Geheimnis

## Beni, Oma und ihr Geheimnis

Von Eva Lezzi

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #559146 in BcherVerffentlicht am: 2010-09-01Abmessungen: 9.06 x .31b x 8.98l, Einband: Gebundene Ausgabe32 Seiten | File size: 36.Mb

**Von Eva Lezzi : Beni, Oma und ihr Geheimnis** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Beni, Oma und ihr Geheimnis:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ob das Kinder gefllt?Von Nelly KunzeDas Buch behandelt sehr unterschiedliche Themen: Groeltern Enkel\*innen, unterschiedlicher Umgang von Erwachsenen mit Kindern, unterschiedliche Perspektiven, Gemtlichkeit, Langweile, Improvisation im Spiel, lter werden, Gegengewichte zu Bilder von lter werden (Opa hat einen Computer, Oma hat das Bild nicht verlegt), Vergesslichkeit Verlegen von Dingen, Umgang mit vergesslichen lteren Menschen in unterschiedlicher Weise, nicht-genderkonformes Verhalten als Selbstverstndlichkeit (Opa ist vorsichtig, macht Abwasch, Oma ist forsch), ansprechen von Problemen, jdische Traditionen und Gebruche, Shoa, berleben der Shoa und nachfolgende Generationen.Auf mich wirkt das Buch sehr positiv. Mein Sohn mochte es nicht und wirkte genervt.Beni ist zu Besuch bers Wochenende bei seinen Groeltern. Seine Groeltern sind beides religise J\*dinnen, seine Mutter ist eine nicht-religise Jdin, sein Vater ist kein Jude.Seine Gromutter spricht deutsch, jiddisch, hebrisch, polnisch, franzsisch und englisch. Sie wirkt frhlich, lebensfroh, humorvoll, herzlich, mutig, neugierig, undogmatisch und pragmatisch.Beni feiert mit seinen Groeltern Schabat. In der Vorbereitung hilft Beni seiner Gromutter und schneidet Kartoffeln klein und animiert durch seine Oma schneidet er dieser in Formen wie Herzen, Fisch, Kugel und seine Oma. Bereits in dieser Situation taucht das Thema von Omas Vergesslichkeit auf und dass sie oft Gegenstnde verlegt.Weil Oma einen Brief ihrer Kindheitsfreundin aus Frankreich bekommen hat, erzht sie Ben davon wie sie vor

den Nazis nach Frankreich floh und sich dort getarnt als Christin versteckt hat. Sie erzählt oft davon. Der Großvater, der in England durch einen Kindertransport erlebte, spricht nicht gerne über diese Zeit und mag es auch nicht hören. Beni wundert sich, dass seine Oma so vieles weiß, was lange her ist und gleichzeitig vergisst, was gerade erst war. Seine Mutter hat es ihm erklärt. Beni ist traurig, dass ein Bild, das er für seine Oma gemalt hat, nicht zu finden ist, er glaubt seine Oma hätte es verlegt. Als Beni im Spiel versehentlich den Kaktus seines Opas umwirft und dieser deshalb rgerlich ist, steht die Oma Beni humor- und liebevoll zur Seite. Bei einem Spaziergang mit den Großeltern fährt Beni Skateboard. Opa ermahnt, Beni vorsichtig zu sein und Oma würde es auch gerne ausprobieren, doch Opa holt sie aus Vorsicht zurück. In einem Café bestellt Oma Kakao und will dann, als dieser kommt, aber Tee bestellt haben. Die Kellnerin wird rgerlich, der Opa vermittelt. In dem Café tuscheln zwei Frauen, weil Oma unterschiedliche Socken trägt und darunter eine Strumpfhose mit Laufmasche. Oma regert das sehr und sie sagt dies lautstark und verweist darauf, dass die gleichen Menschen bei der Verschleppung und Ermordung der Jüdinnen auch nicht hingesehen haben. Und das es bis heute in Berlin viele Nazis gibt. Als Beni seine Oma darauf hinweist, dass sie Socken trägt, die nicht zusammenpassen und auch nicht zum Rock und das peinlich aussieht, sagt Oma, dass sie Beni und Opa nicht länger warten lassen wollen, nur weil sie immer was suchen muss. Danach ist Oma still und traurig und Beni nimmt beim Rückweg ihre Hand. Später fragt Oma Beni, ob er es wirklich so schlimm findet, wenn seine Oma mit unterschiedlichen Socken rumluft. Als dieser sagt, dass andere Omas das nicht tun, antwortet sie, dass das zwar stimmt, aber Pippi Langstrumpf es aber tut. Dann greifen sie humorvoll auf, dass Oma oft Sachen nicht findet und Beni fragt dann seine Oma, warum das so ist. Er sagt auch, dass seine Mutter meint, dass Oma schon als seine Mutter Kind war, immer Sachen nicht gefunden hat. Daraufhin sagt Oma, dass Benis Mutter so ordentlich und langweilig sei wie ein paar passende Socken. Dann erzählt Oma, dass sie nur ein Mal in ihrem Leben etwas Wichtiges verloren hat: Ihren Rucksack auf der Flucht nach Frankreich mit einem Album mit Fotos von ihr und ihren Eltern und dass ihre Mutter im KZ ermordet wurde. Als Beni daraufhin die Beine hochzieht und sie umarmt und sich klein macht, tröstet Oma ihn. Später schauen sie Fotos aus der Kindheit seiner Mutter an. In der nächsten Nacht hat Beni einen Albtraum, in dem er in einem Zug durch ein fremdes Land rast und seinen Schulranzen sucht. Beni wacht schreiend auf, wird von Oma getröstet und schlft dann zwischen Oma und Opa weiter. Als er aufwacht findet er auf dem Schreibtisch seines Opas das Bild, von dem er glaubte, dass Oma es verlegt hat. Als er das seinen Großeltern sagt, flst Opa ein, dass er das Bild dorthin gelegt hat, damit Oma es nicht verlegt und er hat es vergessen. Oma lacht darüber, dass Opa das Bild versteckt und vergessen hat und sie die scheinbar Schuldige war. Als die Mutter Beni abholt und über Omas Chaos klagt, weil ein Buch nicht gefunden wird, sagt Beni, dass nicht immer alles ordentlich im Leben sein kann. Als Oma sieht, dass Benis Mutter langweilige graue Socken trägt, flstert sie mit ihm darüber und beide lachen. Warum sie lachen ist ihr Geheimnis (nach dem das Buch benannt ist).

Pressestimmen"Die Autorinnen Eva Lezzi und Anna Adam haben ein wunderschönes Kinderbuch mit Bildern zum Leben einer jüdischen Familie in Deutschland geschaffen. Unprätentios, wie unser aller Alltag, ohne den Zeigefinger, der die Kinderliteratur über alles Jüdische hierzulande immer noch oft begleitet." Aviva-Berlin.de"Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen und zum Gespräch der Kinder mit ihren Eltern und Großeltern. Sehr empfehlenswert!" "Humorvoll beschreibt Eva Lezzi den jüdischen Alltag. Es wird vom liebevollen Umgang miteinander erzählt und ganz nebenbei erhält der Leser Einblicke in Besonderheiten und Alltägliches einer jüdischen Familie in Deutschland." Jüdisches Europa, 4/2011. Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW, Landesstelle Sachsen"Mit dem Generationenbündnis zwischen Großeltern und Eltern bietet Eva Lezzi den Lesern einen literarischen Weg, mit der Vergangenheit umzugehen." Einsicht 05. Bulletin des Fritz Bauer Instituts"Ein Buch, das zum gemeinsamen Nachdenken und Nachfragen einlädt, für alle Generationen, die sich auf lebendige und natürliche Weise mit dem Thema Holocaust auseinandersetzen möchten. Sehr gelungen und sehr empfehlenswert." Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW, Landesstelle NRW" Ich möchte mit dem Buch auch zeigen, dass es eine gemeinsame Möglichkeit gibt, sich an die Nazizeit zu erinnern. (...) Bisher gibt es kein aktuelles Kinderbuch, in dem jüdisches Alltagsleben vorkommt." Eva Lezzi in "Jüdischen Allgemeine" "Es sind nicht gerade einfache Themen, die in den sieben Kapiteln verhandelt werden. Doch Beni ist mit vielen der Probleme, die die Erwachsenen haben, längst vertraut. Sie gehen für ihn zum Alltag. Zum Alltag einer jüdischen Familie heute (...). All das wird in einem beilufigen Ton erzählt, der bis in den Kinderjargon hinein ganz auf der Seite von Beni bleibt und so nie belehrend ist." Jüdische Zeitung" Beni, Oma und ihr Geheimnis ist [...] ein wunderbar unaufgeregtes Buch über Erinnerung, Vergessen und Leben. Es macht die Atmosphäre eines Großelternhauses, in dem Liebe, Geborgenheit und Alltagshumor ebenso präsent sind wie Angst und Gedrücktheit, in dem die Erinnerung an die Shoah die Perspektive bestimmt, so authentisch erlebbar, dass es schon fast wehtut." interjuli - Zeitschrift zur Kinder- und Jugendliteraturforschung Kurzbeschreibung Der achtjährige Beni verbringt ein Wochenende bei seinen Großeltern und feiert mit ihnen Schabbat. Bei Oma und Opa darf Beni alles: eine Rennbahn im Wohnzimmer bauen, Skateboard fahren, alten Geschichten lauschen und sich manchmal auch etwas über die Eigenheiten seiner Großeltern wundern. Beide Großeltern haben die Shoah erlebt und einen jeweils eigenen Umgang

mit der Vergangenheit gefunden. Dabei teilen Beni und seine Oma ein Geheimnis, das niemand erfahren wird, nicht einmal Benis Mutter. Die Geschichte handelt vom Erinnern und Vergessen, von Ordnung und Chaos, vom jdischen Leben im heutigen Deutschland und vom nicht immer einfachen, jedoch liebevollen Miteinander der Generationen. Illustriert wird die Erzählung von den fantasievollen und lebendigen 3-D-Collagen der Künstlerin Anna Adam. Der Autor und weitere Mitwirkende Eva Lezzi, geboren in New York und aufgewachsen in Zürich; Studium und Promotion in Berlin. Sie unterrichtet an der Universität Potsdam Germanistik und Jüdische Studien und hat mehrere literaturwissenschaftliche Bücher veröffentlicht. Eva Lezzi lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Berlin. Anna Adam studierte in Düsseldorf und Hannover. Ihre Kunst wird in zahlreichen europäischen Museen und Galerien gezeigt. Ihre satirische Ausstellung FEINKOST ADAM im Jüdischen Museum Frankfurt wurde international kontrovers diskutiert. Anna Adam lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Berlin.